



PIPER

GUILLAUME  
**MUSSO**

Ein Engel im  
Winter

ROMAN

Schweigen.

Der Arzt schlug die Beine übereinander und lehnte sich in seinem Sessel zurück, bevor er antwortete:

»Ich erwarte nichts von Ihnen, Nathan ... Sie erlauben doch, dass ich Nathan zu Ihnen sage, nicht wahr?«

Sein Ton klang nach einer Feststellung, nicht nach einer Frage.

Der Anwalt ließ sich nicht aus der Fassung bringen:

»Sie haben mich doch aus beruflichen Gründen aufgesucht, nicht wahr? Unsere Kanzlei verteidigt auch Ärzte, die von ihren Patienten verklagt werden ...«

»Zum Glück ist das bei mir nicht der Fall«, unterbrach ihn Goodrich. »Wenn ich ein Glas zu viel getrunken habe, lasse ich

das Operieren bleiben. Es ist doch peinlich, wenn man das rechte Bein amputiert, obwohl das linke krank ist, oder?«

Nathan zwang sich zu lächeln.

»Was haben Sie dann für ein Problem, Dr. Goodrich?«

»Nun, ich habe ein paar Kilo zu viel, aber ...«

». dafür benötigen Sie nicht unbedingt die Dienste eines Anwalts, was Sie mir bestimmt bestätigen werden.«

»Genau.«

Dieser Typ hält mich für einen Idioten. Eine lähmende Stille breitete sich im Raum aus, obwohl keine große Spannung herrschte. Nathan war nicht leicht zu beeindrucken. Seine berufliche Erfahrung

hatte ihn zu einem gefürchteten Gesprächspartner gemacht, und es war schwierig, ihn bei einem Gespräch zu verunsichern.

Er musterte sein Gegenüber aufmerksam. Wo nur hatte er diese hohe, breite Stirn schon mal gesehen, diesen kräftigen Kiefer, diese buschigen, eng zusammenstehenden Augenbrauen? Goodrichs Blick verriet keine Spur von Feindseligkeit, dennoch fühlte sich der Anwalt bedroht.

»Wollen Sie etwas trinken?«, bot er in einem, wie er hoffte, ruhigen Ton an.

»Gern, ein Glas San Pellegrino, wenn es möglich ist.«

»Das wird zu beschaffen sein«, versicherte Nathan, griff nach dem Hörer,

um Abby darum zu bitten.

Während er auf sein Mineralwasser wartete, erhob sich Goodrich, trat vor das Regal und studierte nun interessiert die Bücher.

Ja doch, fühl dich ganz wie zu Hause, dachte Nathan gereizt.

Als der Arzt wieder Platz genommen hatte, betrachtete er aufmerksam den Briefbeschwerer – einen Schwan aus Silber –, der vor ihm auf dem Schreibtisch lag.

»Damit könnte man durchaus einen Menschen töten«, bemerkte er und wog ihn in der Hand.

»Zweifellos«, stimmte Nathan mit gequältem Lächeln zu.

»In den alten keltischen Texten findet

man viele Schwäne«, murmelte Goodrich wie zu sich selbst.

»Sie interessieren sich für die keltische Kultur?«

»Die Familie meiner Mutter stammt aus Irland.«

»Die Familie meiner Frau ebenfalls.«

»Sie meinen wohl Ihre Ex-Frau.«

Nathans Blick durchbohrte seinen Gesprächspartner.

»Ashley hat mir erzählt, dass Sie geschieden sind«, erklärte Goodrich seelenruhig und drehte sich auf seinem bequem gepolsterten Sessel.

Das fehlt noch, dass du diesem Kerl dein Leben beichtest.

»In den keltischen Texten«, fuhr Goodrich fort, »nehmen die Wesen aus der